

Göring-Eckardt: Schwarz-Grün im Bund könnte die Lösung sein!

Katrin Göring-Eckardt sieht Potenzial für eine schwarz-grüne Koalition im Bund und verweist auf erfolgreiche Modelle in den Ländern.

In einem aktuellen Interview hat die Bundestagsvizepräsidentin Katrin Göring-Eckardt eine mögliche schwarz-grüne Regierungskoalition auf Bundesebene als vielversprechende Option ins Spiel gebracht. „Wir regieren in vielen Ländern mit demokratischen Parteien in verschiedenen Konstellationen. Dass wir erschöpft davon sind, im Bund mit SPD und FDP zu regieren, spürt man sicherlich“, äußerte die Politikerin der Grünen. Ihr zufolge zeigen die Erfolge von schwarz-grünen Koalitionen in diversen Bundesländern, dass diese Art der Zusammenarbeit auch auf Bundesebene erfolgreich sein könnte.

Göring-Eckardt verweist darauf, dass die gegenwärtigen Koalitionen in den Bundesländern erfolgreich Probleme gelöst hätten und sie optimistisch sei, dass dies auch auf der Bundesebene möglich sei. Die CDU stehe im Angesicht der kommenden Bundestagswahl im Herbst 2025 vor der Herausforderung, ihren Kurs zu bestimmen: „Setzen sich Friedrich Merz und Hendrik Wüst durch oder Markus Söder? Das wird sich 2025 zeigen“, prognostiziert sie.

Die Herausforderungen für die CDU

Markus Söder, der Chef der CSU, hat Merz, den Kanzlerkandidaten der CDU, seine Unterstützung zugesichert, aber gleichzeitig sein Veto gegen die Bildung einer Koalition mit

den Grünen angedroht. Merz selbst schließt eine solche Koalition, zumindest vorerst, aus, wäre aber offen für eine zukünftige Zusammenarbeit, sofern sich die Grünen in ihrer Wirtschafts- und Umweltpolitik grundlegend ändern. Die Frage, ob sich die beiden Parteien auf einen gemeinsamen Nenner einigen können, bleibt offen.

Die erfolgreichen schwarz-grünen Kooperationen in Bundesländern wie Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen zeigen, dass solche Koalitionen realisierbar sind. Göring-Eckardt, die eine enge Zusammenarbeit zwischen den Parteien anregt, ist jedoch der Meinung, dass die Debatte nicht um Abneigungen kreisen sollte, sondern um das, was gemeinsam erreicht werden kann. „Demokraten sollten nicht gleich sagen, mit welchen anderen Demokraten sie nicht können“, so Franziska Brantner, die Kandidatin für das neue Grünen-Führungsduo.

Die Situation der Grünen nach den Landtagswahlen

Die Grünen haben in der vergangenen Woche eine schwierige Zeit erlebt, als die beiden Vorsitzenden Ricarda Lang und Omid Nouripour nach dem desaströsen Ergebnis bei der Landtagswahl in Brandenburg ihren Rückzug ankündigten. Beobachtungen deuten darauf hin, dass die Grünen ihre Strategien neu überdenken werden, möglicherweise mit einem stärkeren Fokus auf Wirtschaftsminister Robert Habeck als potenziellen Kanzlerkandidaten. Diese Veränderungen in der Parteiführung könnten die Position der Grünen im Vorfeld der kommenden Bundestagswahl stärken.

Die Anzeichen, dass die politischen Landschaften in den nächsten Jahren im Fluss sind, sind deutlich sichtbar. Mit der Bundestagswahl vor der Tür und den ständigen Diskussionen darüber, wie sich die Parteien zueinander verhalten, bleibt es spannend zu beobachten, wie die Zukunft für eine schwarz-grüne Koalition aussieht. Diese Thematik wird zunehmend

diskutiert, **wie in verschiedenen Medien ausführlich beschrieben.**

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)